Einführung 2

Bausteine für die Gottesdienste am Erntedankfest 2017 4

Baustein 1: Zum Thema 4

Baustein 2: Gebete 7

Baustein 3: Bibeltexte 14

Baustein 4: Predigtgedanken 17

Baustein 5: Lieder 21

Baustein 6: Andere Texte / Aktionen / ... 26

Aktionsvorschläge 33

„Weiter denken“ 33

„Näher einkaufen“ 34

„Draußen beten“ 35

Die Aktion Minibrot – So schmeckt „näher einkaufen“ 36

Weil uns Heimat verbindet –
Das Netzwerk UNSER LAND 38

EINFÜHRUNG

Eine gute Tradition setzt sich fort: Wie in den vergangenen Jahren haben sich auch heuer wieder die KLJB Bayern und die KLB Bayern mit den Umweltbeauftragten der bayerischen (Erz-)Diözesen zusammengetan, um gemeinsam vorliegende Arbeitshilfe zum Erntedankfest herauszugeben. Ihr Leitgedanke folgt dem des zeitgleich stattfindenden Tages der Regionen: **„Wer weiter denkt, kauft näher ein“.**

Weiter denken, groß denken, unsere Welt grundsätzlich neu wahrzunehmen durch die Brille universaler Geschwisterlichkeit – all diese Impulse sind Kerninhalte der Enzyklika Laudato si‘ von Papst Franziskus. Sie haben ihren Ursprung in der Botschaft der Bibel, die „Umkehr“, auch „Umdenken“, als wichtige Voraussetzungen benennt für den Anbruch des verheißenen Reiches Gottes. Ein anderes – „näheres“ – Einkaufsverhalten mag demgegenüber beinahe banal anmuten. Dennoch ist es *ein* sichtbarer Ausdruck eines Weiter-Denkens, eines „zu-Ende-Denkens“ unserer Haltungen, unseres Verhaltens, unseres Handelns. So will diese Arbeitshilfe biblische Texte mit existenziell-grundsätzlichen Aussagen in Verbindung bringen mit einer Facette menschlichen Handelns: mit Einkauf, mit Beschaffung, mit Konsum.

Die **liturgischen Anregungen** der Arbeitshilfe orientieren sich an folgender Systematik: Statt eines Gestaltungsvorschlags für eine Eucharistiefeier mit all ihren Elementen gliedern sich unsere Anregungen in die frei untereinander kombinierbaren **Bausteine** *Zum Thema, Gebete, Bibeltexte, Predigtgedanken, Lieder und andere Texte/Aktionen*. Vorschläge, die besonders geeignet sind für **Gottesdienste mit Kindern und Jugendlichen**, sind dabei eigens gekennzeichnet: J .

Ein bewährtes Element der Arbeitshilfe ist die Anregung zur Teilnahme an der **Aktion Minibrot**, die im Jahr 1969 in der Münchner Innenstadt zum ersten Mal durchgeführt wurde. Mit dem Verkauf der Minibrote unter dem Motto: „Minibrot für Maxinot“ eröffnete der KLJB-Bundesverband damals seine Jahresaktion zum Thema „Entwicklungszusammenarbeit“. Seither ist die Aktion „Minibrot“ als KLJB-Aktion am Erntedanksonntag zur Tradition geworden, mancherorts wird sie inzwischen auch von KLB-Ortsgruppen weitergeführt.

Mit Erntedank endet die „Ökumenische Schöpfungszeit“, mit dem ersten Freitag im September beginnt sie. Ihr Motto dieses Jahr: **„So weit Himmel und Erde ist“** (Psalm 148,13). Vielfältige Materialien zur Gestaltung der Ökumenischen Schöpfungszeit stellt die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) unter www.schoepfungstag.info bereit.

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen zu dieser Arbeitshilfe, gerne auch als Anregung für die künftige Arbeit. Schicken Sie diese bitte an:

KLB Bayern, Kriemhildenstraße 14, 80639 München,
bzw. per E-Mail an werkmaterial@klb-bayern.de.
Vergelt’s Gott!

Mit herzlichem Gruß,

die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) Landesverband Bayern,
die Katholische Landvolkbewegung (KLB) Landesverband Bayern,
die Umweltbeauftragten der bayerischen (Erz-)Diözesen.

BAUSTEINE FÜR DIE GOTTESDIENSTE AM ERNTEDANKFEST 2017

Das diesjährige Erntedankheft legt zum Motto des Tages der Regionen **„Wer weiter denkt, kauft näher ein!“** Bausteine für die Gottesdienste vor.

Hinweis: Ideen für Gottesdienste mit Kinder und Jugendlichen sind mit diesem Symbol J gekennzeichnet.

➲ Baustein 1 — Zum Thema

› Vorbemerkung

Mit dem Motto **„Wer weiter denkt, kauft näher ein!“** stellt der Tag der Regionen den Aspekt der Verantwortlichkeit beim Einkauf von Lebensmitteln in die Mitte unseres Nachdenkens. Die Feier des Erntedankes steht damit unter einem alle betreffenden Aspekt der rechten Antwort auf die Fragen der Zeit. Das ist ein spannendes Unterfangen, dem wir in unseren Gottesdienstimpulsen auch besonders Rechnung tragen wollen.

J Gedanken zum Themenlied

Das diesjährige Themenlied greift im übertragenen Sinn das Motto „Wer weiter denkt, kauft näher ein!“ auf. Um weiter zu denken bzw. um mein Handeln und seine Auswirkungen zu reflektieren, muss ich meine Sicht weiten.

Durch unsere kurze Sicht, unsere Ängstlichkeit, unser mangelndes Vertrauen stehen wir uns selbst im Weg. Wenn ich mein Handeln bedenke und mir überlege, wo ich einkaufe, dann sollte die logische Konsequenz sein, dass ich verantwortungsvoll in der Nähe einkaufe. Denn ein Einkauf in der Nähe

heißt: Regionalität fördern, Arbeitsplätze vor Ort sichern, die kleinen Betriebe stärken, Hofläden und regionale Erzeuger ermutigen.
Aber warum gelingt es nicht immer? Warum sind wir ängstlich, wenn es um den Einkauf vor Ort geht? Wovor haben wir Angst? Fehlt uns das Vertrauen in den Handel vor Ort? Oder nutzen wir gerne die Beratung vor Ort und kaufen dann bei größeren Anschaffungen, wie Fahrrädern oder Elektronik, im Internet, um den vermeintlich günstigsten Preis zu erhalten. Wie oft ertappen wir uns, den Blick auf unsere Heimat, auf den Handel vor Ort aus dem Blick zu verlieren, aus Bequemlichkeit und Verlockung des schnellen Klicks beim Einkauf? Wie oft haben wir dabei die Erfahrung gemacht: Da hast du zu kurz gedacht.

Aktion I:

Baustein Kyrie:

Herr Jesus, oft drehen wir uns um uns selbst, weil wir uns die Sicht verstellen.

↳ *Lied „Meine engen Grenzen" (Strophe 1, S. 21)*

Christus, immer wieder haben wir das Gefühl, wir allein können keine Veränderung hervorrufen.

↳ *Lied „Meine engen Grenzen" (Strophe 2, S. 21)*

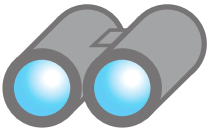
Herr Jesus, du versprichst uns ein Leben in Fülle. Manches Mal fehlt uns dazu das Vertrauen.

↳ *Lied „Meine engen Grenzen" (Strophe 3, S. 21)*

STATIO

„Denken, nachdenken, weiter denken" – das sind allesamt Stichworte, die in der Botschaft Jesu für seine Zeit eine große Rolle spielen. Sie wollen wir beim diesjährigen Erntedank, der den Blick vor allem auch auf die Rolle von uns allen als Verbraucherinnen und Verbraucher richtet, in die Mitte rücken.

J Statio mit Fernglas



Mit einem Fernglas in der Hand:
Manchmal erscheint uns das Naheliegende weit weg.
Das, was logisch erscheint, kommt nicht in den Blick, weil wir auf die Ferne ausgerichtet sind. In der heutigen globalen Welt holen wir uns gerne alles Ferne nah heran. Wir sind es so gewohnt. Mit einem Fernglas kann man Dinge besser sichtbar machen. Ich kann damit meinen Blick in die Ferne richten und eine neue Weite in den Blick nehmen. Das Fernglas kann uns helfen, den Blick langfristig auszurichten; es richtet uns sozusagen in die Ferne: Was brauche ich und was braucht die nächste Generation, damit jede Generation gut leben kann? Der Blick in die Ferne wird so zum Blick in die Zukunft.

J Segen

Der Herr segne dich,
er mache dich frei von allem „du mußt“ und „man tut“,
von den Erwartungen anderer.
Er gebe dir den Mut, deinen eigenen Weg zu gehen.

Er behüte dich:
Nie sollst du dich verlassen fühlen
und hilflos den Umständen ausgesetzt.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten
über dir und sei dir gnädig;
offene Augen und Ohren schenke dir Gott,
dass du seine Wunder jeden Tag erkennst
in all den unscheinbaren Dingen des Alltags.

Frieden gebe er dir,
Ablehnung und Lob anderer Menschen
sollen dich nicht beirren.
Ein Lächeln für jeden deiner Tage schenke er dir,
ein großes Lachen,
wenn du dich selbst zu ernst nimmst,
und einen Stern in jeder dunklen Stunde.

Herausforderungen und genügend Ruhe
schenke er dir,
neue Ideen und funkelnde Überraschungen.

Segnend möge er dir nahe sein,
damit du reifen kannst.

Aus: Segen. Liturgische Arbeitshilfen Band III. Werkbrief für die Landjugend, Landestelle der Katholischen Landjugend Bayern. München, 1999, S.16

J Du führst mich hinaus ins Weite (Ps 18,20)

Welche Zusage! Gott führt mich ins Weite. Er schenkt mir eine Weite, die ich mir selbst nicht machen kann. Eine Weite in meinem Handeln und Denken, eine Weite, die mich herausfordert, mich neu auszurichten.

↳ *Hier kann man nun eigene Gedanken formulieren…*

In meinem täglichen Leben reicht mein Blick oft nicht bis zu meinem Nachbarn. Ich bleibe bei mir und meinen Themen stehen. Da tut es gut zu hören:

GOTT FÜHRT MICH INS WEITE

(evtl. Liedruf singen GL 629,1)

Mir geht es um mein Wohl, um die Befriedigung meiner Konsumwünsche. Da bleibe ich bei mir hängen und bei dem, was ich vermeintlich brauche. Da tut es gut zu hören:

GOTT FÜHRT MICH INS WEITE

(evtl. Liedruf singen GL 629,1)

Wo bekomme ich was zum günstigsten Preis – das ist nicht immer sinnvoll, aber für manche Menschen nötig, damit das tägliche Leben gemeistert werden kann. Da tut es gut zu hören:

GOTT FÜHRT MICH INS WEITE

(evtl. Liedruf singen GL 629,1)

So manches Mal muss ich über mich hinauswachsen und meinen Lebensstil ändern, auch gegenüber Widerständen in mir und um mich herum: Da tut es gut zu hören:

GOTT FÜHRT MICH INS WEITE

(evtl. Liedruf singen GL 629,1)

› Aktion zum Friedensgruß

Einführung

Wenn wir alle Kinder Gottes sind, dann sind wir untereinander Geschwister. Geschwister leben manchmal in unmittelbarer Nähe, oft aber auch an anderen Orten. Friede wird dann gelingen, wenn wir beide Seiten nicht vergessen. Gehen wir einen Moment in uns und denken an eine konkrete Person in der Region, der wir jetzt Frieden wünschen möchten. Dann denken wir an eine Person in der weiten Welt.

Bitte sprecht die Namen dieser Personen in die Stille des Kirchenraumes. Diese Namen sollen heute zum Friedengebet werden.

Alternative

Die am Gottesdienst Teilnehmenden schreiben Namen auf Kärtchen, die eingesammelt und zum Altar gebracht werden.

Gute Anregungen für die Gestaltung einer ökumenischen Feier mit Texten, Gebeten, Liedvorschlägen sind bei den Materialien zur „Ökumenischen Schöpfungszeit“ zu finden unter:

http://www.oekumene-ack.de/themen/glaubenspraxis/oekumenischer-tag-der-schoepfung/2017/

Darüber hinaus können auch die Materialien zur „Interkulturellen Woche“ verwendet werden: http://www.interkulturellewoche.de/gottesdienstbausteine/liturgisches